

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Kolumbien, Bogotá, Universidad del Rosario	Zeitraum des Aufenthalts: 26.07.- 03.12.2023
Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Medizin (Geriatric, Dermatologie, Gynäkologie, Ethik, BP Gyn, BP Päd)

Kontaktdaten (freiwillig)

Name: Anna Fackler	E-Mail: Anna.fackler@campus.lmu.de
-----------------------	---------------------------------------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

Für Teilnehmer am LMUexchange-Programm: Nur wenn Sie uns die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung im Internet gegeben haben, wird Ihr Bericht auch online in der LMU-Austauschdatenbank erscheinen. Sie können selbst entscheiden, ob Sie in Ihrem Bericht persönliche Daten (Name und E-Mailadresse) angeben oder, ob Sie den Bericht anonym veröffentlichen möchten.

Wenn Sie nicht am Austauschprogramm LMUexchange teilgenommen haben, sondern eine PROSA^{LMU}-Förderung für einen selbst organisierten Aufenthalt erhalten haben, wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht, sondern gehört zu den Nachweisen, die unsere Geldgeber von uns verlangen.

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Da ich bereits eine Famulatur in Bolivien absolviert habe und diese Zeit als sehr bereichernd empfunden habe, wollte ich gerne nochmal einen Auslandsaufenthalt in Lateinamerika absolvieren. Da die LMU eine Partnerschaft mit der Universidad del Rosario in Bogota hat, habe ich mich dann circa 10 Monate vorher über LMU exchange beworben.

Die Bewerbung und Nominierung über die LMU verlief problemlos. Leider war die anschließende Kommunikation mit der Universidad del Rosario wirklich zäh. Die Kurse musste ich schon vorher wählen und habe hier bei Fragen immer mehrere Wochen bis Monate auf eine Antwort per Mail gewartet. Das offizielle Zulassungsschreiben kam dann erst 10 Tage vor Start des Semesters, sodass ich auch den Flug erst dann buchen konnte. Auch die Informationen für benötigte Impfungen und Titer habe ich erst 10 Tage vor Start des Semesters bekommen. Ich würde daher empfehlen eventuell schon vorher einmal nach erforderlichen Impfungen etc. zu fragen, sodass man noch genug Zeit hat.

Spanisch habe ich schon einige Jahre vorher durch Kurse an der Uni gelernt und durch Sprachtandems vertieft, sodass ich vor Abreise das Niveau B2 hatte. Zudem habe ich bereits während der Famulatur in Bolivien einiges an medizinischem Spanisch gelernt.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Ein Visum braucht man bei einem Aufenthalt von maximal 180 Tagen nicht. Man braucht allerdings einen bestimmten Stempel (PID -Permiso de integración y desarrollo) bei der Einreise,

um das Studium beginnen zu dürfen. Diesen bekommt normalerweise bei Vorlage des Zulassungsschreibens und Rückflugtickets. Der Stempel ist dann für 90 Tage gültig und kann dann nochmal für 90 Tage verlängert werden.

3. Anreise (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Die meisten Flüge ab München sind mit Zwischenstopp über Paris, Madrid oder Amsterdam. Direktflüge gibt es ab Frankfurt. Der Preis für Hin- und Rückflug liegt zwischen 800 und 1400 Euro.

4. Auslandskrankenversicherung

Man braucht eine Auslandskrankenversicherung mit verschiedenen Bedingungen. Diese kann man zum Beispiel über die Allianz oder Envivas abschließen. Man kann bei Mitgliedschaft im Marburger Bund eine Kostenübernahme der Allianz auslandskrankenversicherung für Studienaufenthalte im Medizinstudium beantragen. Es dauert aber lange bis man dann die richtige Bescheinigung ausgestellt bekommt, daher geht das nur bei viel Vorlaufzeit.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Eine Unterkunft habe ich erst vor Ort gesucht. Es gibt verschiedene Facebook Gruppen oder die Website CompartoApto. Die Mietkosten liegen deutlich unter denen in München. Schon für 200 Euro bekommt man ein wirklich schönes Zimmer, es ist auch möglich noch deutlich günstiger zu wohnen (ab 140 Euro), je nach Stadtviertel und Comfort.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Sprachlich wird ein Niveau von B2 gefordert, was auch empfehlenswert ist, um in den Kursen gut mitzukommen. Kurse auf Englisch gibt es an der medizinischen Fakultät nur einige wenige.

Ich wollte ursprünglich Gynäkologie und Pädiatrie belegen. Dies war dann aber wegen begrenzten Kursplätzen nicht möglich. Daher habe ich dann einen anderen Gynäkologie Kurs zur Geburtshilfe besucht, einen Kurs zu Dermatologie, Geriatrie und einen Ethikkurs (AIAS Ginecología, AIAS Dermatología, AIAS Envejecimiento, Formación ética y en valores)

Nach mehrmaligem Nachhaken vor Ort konnte ich letztendlich auch das Blockpraktikum Gynäkologie und Pädiatrie absolvieren. Generell kann ich empfehlen, bei der ersten Absage nicht aufzugeben, sondern hartnäckig zu bleiben. Meistens kann doch alles organisiert werden, wenn man an der richtigen Stelle nachfragt. Mir hat die Direktorin der Medizinischen Fakultät Frau Dr. Andrea Carolina Morales Guerrero sowie der Semestersprecher sehr bei der Organisation geholfen.

Alle Kurse haben anders als an der LMU meist mehrere Prüfungsleistungen (40% finales MC Examen, 20% Präsentationen und Mitarbeit in den Tutorien, 20% Praktika, 20% Gruppenarbeit).

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Studierenden in Kolumbien verbringen normalerweise die ersten 6 Semester vor allem mit theoretischen Inhalten an der Uni und die letzten Semester dann fast ausschließlich im Krankenhaus. Die Kurse, die ich letztendlich belegen konnte, waren alle aus dem 6. Semester und hatten dementsprechend weniger Praxisanteil. Man kann auch hier versuchen über Frau Dr. Morales Guerrero versuchen, zusätzliche Praxistage zu vereinbaren. Falls man doch die Möglichkeit bekommt, Kurse aus höheren Semestern zu besuchen, sollte einem klar sein, dass die Studierende fast jeden Tag (teilweise einschließlich der Wochenenden) im Krankenhaus verbringen. Man hat also wenig Freizeit, kann dafür aber praktisch wirklich sehr viel lernen. Die Kurse sind ähnlich wie Modul 23 der LMU in Blöcken a 4-8 Wochen organisiert. Am Ende des Blocks hat man die jeweilige MC Prüfung. Die Vorlesungen sind freiwillig, Tutorien und Praktika haben Anwesenheitspflicht.

Die MC Prüfungen am Ende der Kurse sind je nach Kurs schwieriger oder leichter, aber insgesamt machbar, wenn man die Vorlesungen besucht und dann vorher entsprechend lernt.

Mir haben die theoretischen Kurse sehr gut gefallen. Die Universidad del Rosario hat einen starken soziohumanistischen Fokus. Deswegen schaut man in allen Kursen auch ein bisschen über den Tellerrand hinaus und behandelt auch ethische Aspekte, kulturelle und gesellschaftliche Einflüsse sowie psychologische Inhalte. Darüber hinaus wird neben den klinischen Inhalten jeweils die Pathophysiologie genau besprochen und teils auch vorklinische Inhalte wiederholt. Mein persönliches Highlight war das Blockpraktikum Pädiatrie! Die Krankheitsbilder waren spannend und vielfältig und das Bedside Teaching wirklich gut.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Dadurch, dass die Kurse ganz anders aufgebaut sind, ist eine Anerkennung nur teilweise möglich. Durch den Besuch des Geburtshilfe- Kurses kann man circa 2/5 der Gynäkologie Inhalte abdecken. Die Klausur kann man, wenn man kein Urlaubssemester beantragt hat, direkt nach dem Auslandssemester in Deutschland mitschreiben und die restlichen Seminare und Tutorien dann während Modul 5 nachholen. Geriatrie und die Blockpraktika sind in der Anerkennung unkomplizierter (es gibt Vordrucke der LMU). Zur Anerkennung des Dermatologie-Kurses kann ich noch nichts sagen, da ich noch auf mein Transcript warte. Den Ethik-Kurs kann man sich eventuell als Wahlfach anerkennen lassen, dieses habe ich aber schon vorher an der LMU gemacht.

9. Freizeit und Alltag

Bogota hat freizeittechnisch sehr viel zu bieten. Es gibt zahlreiche kulturelle Angebote: Festivals, Theater, Konzerte. Besonders empfehlenswert sind die kostenlosen Festivals im Parque Simon Bolivar (Rock al Parque, Salsa al Parque etc.). Es gibt einige offizielle Instagram Accounts, denen man folgen kann, damit man nichts verpasst. Wer dann mal genug von der Großstadt hat, kann in den umliegenden Bergen wandern gehen. Es gibt einige offizielle Wanderwege der Stadt, die man vorher kostenfrei reservieren kann, man bucht eine Tour oder fährt selbst mit dem Bus in

eines der umliegenden Dörfer. In Kolumbien werden fast alle Feiertage immer auf den nächsten Montag gelegt, sodass man relativ viele verlängerte Wochenenden hat. Von Bogota aus ist man schnell in anderen Regionen Kolumbiens und ich kann nur empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen, und andere Teile des Landes kennenzulernen. Auch die Uni bietet sowohl Sportkurse als auch kulturelle Kurse wie Salsa und Bachata oder Theater. Diese Kurse sind auch eine sehr gute Möglichkeit andere lokale Studierende kennenzulernen. Bogota hat zwar den Ruf, dass die Einheimischen („Rollo“) nicht tanzen können, es gibt aber trotzdem einige tolle Salsa Bars und eine lebhaftige Clubszene.

In einer Lateinamerikanischen Großstadt ist natürlich auch das Thema Sicherheit ein Thema. Man sollte die Grundregeln beachten, nachts nicht mehr allein herumlaufen und lieber mit dem Uber nach Hause fahren. Tagsüber kann man auch Bus fahren, sollte hier aber auf seine Sachen aufpassen. Am besten fragt man auch die Einheimischen welche Gegenden sicherer sind und wo man eher vorsichtig sein sollte muss. Ich selbst habe mich meistens recht sicher gefühlt.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Eine Sache, an die man sich erst mal gewöhnen muss, ist das etwas andere Zeitmanagement. Die Kolumbianer nutzen als Zeitangabe gerne „ahorita“, was von in 10 Minuten bis zu mehreren Tagen alles bedeuten kann. Klare, direkte Angaben wie wir sie aus Deutschland kennen, sind in Kolumbien eher selten: die Kolumbianer sind viel zu höflich, um direkt nein zu sagen.

Auch wenn die Bogotaner in Kolumbien den Ruf haben eher reserviert zu sein, habe die Einheimischen als unglaublich herzlich, offen und gastfreundlich erlebt und viele großartige Menschen kennenlernen dürfen.

Besonders im Gedächtnis bleiben werden mir auch die extremen Gegensätze. Die Universidad del Rosario ist eine Eliteuni, die sich nur sehr wenige Kolumbianer leisten können. Um auch noch andere Seiten des Landes kennenzulernen, habe ich an den Wochenenden mit Techo Colombia einen Freiwilligendienst in den informellen Vierteln am Stadtrand (Ciudad Bolivar, Soacha) gemacht. Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, waren mit die prägendsten und schönsten während meines ganzen Austausches und ich kann einen solchen Freiwilligendienst nur empfehlen.

11. Persönliches Fazit

Auch wenn besonders die Organisationsphase nervenaufreibend war und die Kurswahl anders gelaufen ist als geplant, hatte ich ein sowohl akademisch als auch persönlich ein wirklich lehrreiches und bereicherndes Semester. Kolumbien ist ein vielfältiges und wunderschönes Land mit großartigen Menschen und ich kann einen Austausch jedem, der ein bisschen Geduld aufbringen kann, sehr ans Herz legen.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Die meisten Vorlesungen wurden als Hybridveranstaltung über Zoom angeboten.